Nr. 39 | 04. Februar 2016

KVB
www.kvb-koeln.de

Kundenzeitung der Kölner Verkehrs-Betriebe AG

KölnTakt

KARNEVAL 2
Mit Rücksichtnahme können alle jeck feiern und gut vorankommen

LINIE 17 4
Neues Angebot zwischen Rodenkirchen und der Südstadt gestartet

JUBILÄUM 6
Das Straßenbahn-Museum der Kölner Verkehrs-Betriebe wird 25

E-Bus auf dem Weg zum Kunden

Henriette Reker (Oberbürgermeisterin Stadt Köln), Jürgen Fenske (Vorstandsvorsitzender KVB) und Bundesumweltministerin Dr. Barbara Hendricks (v. l. n. r.) vor einem der neuen Fahrzeuge

Bundesumweltministerin Dr. Barbara Hendricks besuchte die Kölner Verkehrs-Betriebe und begutachtete die elektronischen Transportmittel

Die Kölner Verkehrs-Betriebe haben den Testbetrieb ihrer Elektrobusse begonnen. Die Kölner werden ab jetzt regelmäßig eines oder mehrere dieser Fahrzeuge im Stadtbild sehen. Die acht batteriebetriebenen Gelenkbusse werden ab Dezember des Jahres die Dieselbusse auf der Linie 133 zwischen dem Breslauer Platz und Zollstock ersetzen. Zuvor werden die Busse und die Ladeinfrastruktur auf ihre Zuverlässigkeit getestet und der Einsatz der Fahrzeuge im täglichen Stadtverkehr trainiert.

Jetzt handeln. Zugleich hat die KVB bei Bundesumweltministerin Dr. Barbara Hendricks für eine weitere Förderung der E-Mobilität geworben. Mit Blick auf den kürzlich beendeten Klimagipfel in Paris betonte KVB-Chef Jürgen Fenske: „Es ist eine Minute vor zwölf. Wir müssen wirklich handeln. Der ÖPNV leistet einen Beitrag dazu, den Klimawandel zu begrenzen.“ Noch ist die Beschaffung von E-Bussen eine Herausforderung. Rund 700.000 Euro kostet ein E-Gelenkbus, mehr als das Doppelte eines Dieselbusses. Dabei habe man auch beim Dieselbus, so Fenske, mit dem EURO VI-Niveau einen sehr hohen Standard erreicht. Diese Busse stoßen weit weniger Abgase aus, als es noch vor wenigen Jahren üblich gewesen ist. Fenske bedankte sich beim Land Nordrhein-Westfalen, das die Anschaffung der acht E-Busse mit

> **Die KVB beweist mit acht Bussen Pioniergeist**

1,92 Millionen Euro gefördert hat. „Ohne diese Unterstützung hätten wir uns nicht mit diesem Projekt beschäftigt.“ Die Branche brauche die Fortsetzung der Förderung, damit weitere Projekte durchgeführt werden könnten. In Aussicht steht ein Volumen von 120 Millionen Euro für vier Jahre. „Im Vergleich zu den zwei Milliarden Euro, die der Automobilindustrie zur Verfügung stehen, ist das nicht besonders viel“, so Fenske.

Gutes Beispiel. Hendricks, die kürzlich an einer KVB-Veranstaltung teilnahm, kündigte ein entsprechendes Förderprogramm der Bundesregierung an. „Die Treibhausgasemissionen liegen auf dem Niveau von 1990. Wir haben noch nicht viel erreicht. Es ist sehr zu begrüßen, dass Köln mit gutem Beispiel vorangeht.“ Dabei beweise die KVB „großen Pioniergeist“, gleich acht E-Busse auf einer Linie zu erproben.

Neue Prioritäten. Kölns OB Henriette Reker verwies auf die Herausforderung der wachsenden Stadt, die auch mit Verkehrsbelastungen verbunden sei. „Wenn sich die Nachrichten über die Überschreitung von Schadstoffgrenzwerten jährlich wiederholen, dann müssen die Prioritäten geändert werden. Wir müssen diese Aufgabe annehmen und wollen dabei keine Einbußen in der Lebensqualität hinnehmen.“ Diesem Ziel diene die Strategie Köln mobil 2025. Ein attraktiver ÖPNV verhindere von vornherein die Nutzung des Pkw, aber der ÖPNV könne noch umweltfreundlicher werden.

Benny Bus verrät Infos zur KVB:

Ein Dieselbus der KVB wird im Durchschnitt etwa zehn Jahre eingesetzt.

Er fährt etwa 60.000 bis 80.000 Kilometer im Jahr. Bei einem Weg von drei Kilometern sind dies bis zu 13.000 Schultage.

Dabei ist der Bus ein wirkliches Fahrzeug, denn er fährt im Durchschnitt 15 Stunden am Tag.

Neue Sprinkleranlage

Während der Sanierung der HUGO-Passage bleiben die U-Bahn-Station und der Durchgang geöffnet

Die „HUGO-Passage“ in der U-Bahn-Station Neumarkt wird in den nächsten Monaten zur Baustelle: Die Sprinkleranlage muss saniert werden, um den Brandschutz in der Ladenzeile auf den neuesten Stand zu bringen. Der Bedarf war bei einer gesetzlich vorgeschriebenen Überprüfung festgestellt worden. Die Arbeiten werden nach Karneval beginnen und voraussichtlich bis November dieses Jahres dauern. Die Sanierung wird in verschiedenen Abschnitten durchgeführt, sodass der Bahnbetrieb durchgehend weiterläuft. Die Fußgängerunterführung bleibt während der gesamten Bauzeit offen, die Einschränkungen der öffentlichen Verkehrsflächen werden auf ein Minimum reduziert. Die Läden sind während der verschiedenen Bauphasen nur teilweise erreichbar; die Mieter der Lokale wurden bereits über die bevorstehenden Arbeiten und die Auswirkungen auf ihre Geschäfte informiert.

Mehr Leistung im Karneval

Ab heute steht Köln „Kopf“. Nicht nur das Festkomitee Kölner Karneval hat mit seinem Motto „alles op der Kopp“ gestellt. Das Treiben sorgt ebenso für große Anstrengungen all derer, die helfen, dass die Jecken feiern können. Die KVB verstärkt ihr Angebot im Stadtbahn- und Busverkehr, damit alle Kölner und Gäste zu den Veranstaltungen und wieder nach Hause kommen. Im Service und in der Aufsicht ist die KVB gleichfalls mit deutlich mehr Mitarbeitern präsent, um die Sicherheit im Verkehr und an den Haltestellen gewährleisten zu können. Alles zum Straßenkarneval auf den Seiten 2 und 3.

Tipps für den Fastelovend (1)

1. Auf Bahnsteigen verteilen
Die Stadtbahnen haben mehrere Türen, jedoch neigen viele Fahrgäste dazu, sich auf die erste zu konzentrieren. So dauert der Fahrgastwechsel viel zu lange, und nicht nur dieser Zug gerät aus dem Takt. Deshalb bitte auf den Bahnsteigen verteilen und alle Möglichkeiten zum Einstieg nutzen.

2. Nicht im Weg stehen
Alle wollen schnell vorankommen – diejenigen, die gerade auf Bus oder Bahn warten, und jene, die mit der KVB an ihr Ziel gebracht werden. Damit es an den Haltestellen keine unnötigen Verzögerungen gibt, ist es hilfreich, erst die ankommenden Fahrgäste aussteigen zu lassen, um danach in den Bus oder die Bahn einzusteigen.

3. Trittbretter frei halten
Die Stadtbahnen sind aus Sicherheitsgründen mit Trittbrettkontakten ausgestattet. Werden diese ausgelöst, schließen die Türen nicht und die Bahn kann nicht abfahren. Deshalb bitte nicht auf den Trittbrettern stehen bleiben – so kommen alle schnell voran.

4. Lichtschranke frei lassen
Gerade in der fünften Jahreszeit tragen viele Jecken ungewohnte Kleidung, wie etwa ausladende Kostüme. Oder es gibt Herren, die plötzlich Röcke tragen. Damit blockieren sie aber schon mal unbewusst die Lichtschranken an den Türen, die dann das Schließen und Abfahren verhindern. Deshalb bitte mit der gesamten Verkleidung Abstand zur Tür halten.

5. Notbremse nur im Notfall ziehen
Gerade im Karneval wird er häufig verwechselt: der „nette rote Griff". Der ist jedoch keine Halteschlaufe, sondern die Notbremse. Nach deren Ziehen muss der Fahrer eine aufwendige Sicherheitsprozedur durchführen, die dem fahrplanmäßigen Ablauf nicht zuträglich ist. Deshalb die Notbremse nur im Ernstfall ziehen.

6. Zügig Gleise kreuzen

Gerade an Knotenpunkten wie dem Neumarkt oder der Zülpicher Straße passiert es häufig, dass die Feiernden auf Bahngleisen stehen und dies nicht merken. Das führt dann natürlich zu Verzögerungen. Dort ist Vorsicht (für sich) und Rücksicht (auf die fahrenden Jecken) gefragt. Deshalb einfach nicht auf den Gleisen stehen bleiben.

Mehr Leistung für schönen Karneval

Die Kölner Verkehrs-Betriebe transportieren die Jecken in die närrischen Epizentren

Die KVB verstärkt ihre Leistung in den Tagen des Straßenkarnevals von Donnerstag, 4. Februar, bis Dienstag, 9. Februar. Insgesamt werden über 1.800 zusätzliche Fahrten, vor allem im Stadtbahnverkehr, durchgeführt. In diesem Jahr gelangen die Jecken mit den Stadtbahnen und Bussen der KVB wieder zu den Partyzonen und Veranstaltungen im kölschen Fasteleer. Jedoch sind in verschiedenen Bereichen Veränderungen im Liniendienst notwendig, da zahlreiche Umzüge Auswirkungen auf den Betrieb der KVB haben.

Dichter Takt an Rosenmontag. Von Donnerstag, 4. Februar (Weiberfastnacht), bis Sonntag, 7. Februar, sowie am Dienstag, 9. Februar (Veilchendienstag), fahren die Busse und Bahnen der KVB nach dem jeweiligen Tagesfahrplan. An Rosenmontag, 8. Februar, fahren die Stadtbahnen bis 7.30 Uhr nach Sonntags-, anschließend nach dem Freitagsfahrplan. Der Busverkehr fährt am Montag im Sonntagstakt.

Zusätzliche Fahrten. Vor und nach den Karnevalsumzügen sowie in den Abend- und Nachtstunden wird das Angebot an allen Tagen durch zusätzliche Fahrten ergänzt. Im Zeitraum von 23 bis 2.15 Uhr wird grundsätzlich im 15-Minuten-Takt gefahren. Im Nachtverkehr ab 2.30 Uhr besteht ein grundsätzlicher 30-Minuten-Takt. An Weiberfastnacht und am Karnevalssamstag wird der 30-Minuten-Takt zudem bis in die angrenzenden Städte ausgeweitet.

> Die Umzüge haben Auswirkungen auf Bus und Bahn

Trennung der Linie 9. Auf verschiedenen Linien werden die Fahrpläne angepasst, um das Gesamtangebot stimmig zu machen und auf die Beeinflussung durch verschiedene Umzüge zu reagieren. Die Fahrgäste werden gebeten, die Informationen an den Haltestellen, in den Bussen und Stadtbahnen sowie im Internet zu beachten. Die Stadtbahn-Linie 9 wird voraussichtlich – wie in den vergangenen Jahren – an den Tagen des Straßenkarnevals zwischen den Haltestellen „Universität" und „Neumarkt" getrennt werden. Dies geschieht, sobald ein sicherer Verkehr auf der Zülpicher Straße nicht mehr gewährleistet werden kann. In den vergangenen Jahren setzte die Trennung jeweils mittags ein und endete in den Nachtstunden.

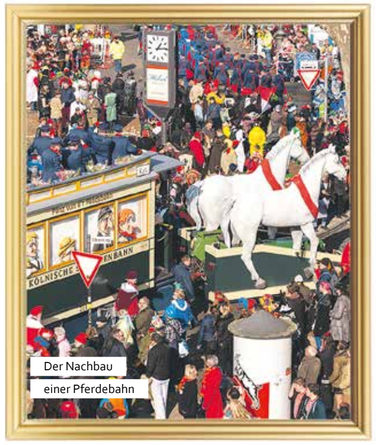
Kein Fahrgastwechsel. Zudem geht die KVB davon aus, dass die Haltestellen „Heumarkt" (oberirdisch) und „Rathaus" (U-Bahn) situationsbedingt an Weiberfastnacht durch die Polizei aus Sicherheitsgründen gesperrt werden. Die Stadtbahnen der Linien 1, 7 und 9 werden dann die Haltestelle „Heumarkt" ohne Fahrgastwechsel durchfahren. Die Stadtbahnen der Linie 5 werden in diesem Fall die U-Bahn-Haltestelle „Rathaus" gleichfalls ohne Fahrgastwechsel passieren und planmäßig an der Haltestelle „Heumarkt" (U-Bahn) enden.

Pänz werden 60 Jahre

Die Karnevalsgesellschaft der KVB feiert 2016 einen runden Geburtstag

Die Kölner Verkehrs-Betriebe (KVB) blicken nicht nur auf eine fast 140-jährige Verkehrs-Geschichte zurück, sondern inzwischen außerdem auf eine 60-jährige Fastelovendstradition: Die „Pänz vun d'r Päädsbahn" – als eingetragener gemeinnütziger Verein so etwas wie die Karnevalsgesellschaft des Unternehmens – feiern in diesem Jahr ihr 60-jähriges Bestehen. Der erste Teil der Jubiläumsfeierlichkeiten, die Kostümsitzung im Kristallsaal der Messe, war bereits ein voller Erfolg, und selbstverständlich ziehen die Pänz wieder im Rosenmontagszug mit. Zum zweiten Mal ist dann der Festwagen dabei – ein wunderschöner Nachbau einer historischen Pferdebahn, der für die Session 2014/15 unter großer Beteiligung der KVB-Auszubildenden entstanden ist. Wie im vorigen Jahr hat sich NRW-Verkehrsminister Michael Groschek für die Mitfahrt angesagt.

Fester Bestandteil. Ein kurzer Blick zurück: Gerade mal 1,50 Mark Eintritt zahlten die Gäste bei der ersten Karnevalssitzung der erst kurz zuvor ins Leben gerufenen „Betriebsgemeinschaft der KVB" im Januar 1956. Präsident Willy Stugg begrüßte damals die Jecken in der voll besetzten Flora, in der Blaue Funken, der „Schrebergärtner", der „Strunzbüggel", der „Drügge Pitter" und das legendäre Eilemann-Trio für Hochstimmung sorgten. „Unsere Musikkapelle gab uns nach der Veranstaltung Gelegenheit, die steifgesessenen Glieder durch ein Tänzchen wieder in Schwung zu bringen", schrieb ein Chronist. Seitdem ist die KVB-Sitzung fester Bestandteil des Sessionsprogramms, und seit dem 50-jährigen Jubiläum 2006 ziehen die Pänz im Zoch mit. Der Verein zählt heute mehr als 250 Mitglieder, und zwar längst nicht nur Kölner: Einige Jecken reisen Rosenmontag regelmäßig sogar aus Nürnberg an.



Verkehrssicherheit als Thema im Zoch

Ein Mottowagen unterstützt die wichtige Kampagne „Köln steht bei Rot"

Der Rosenmontagszug besteht nicht allein aus Brauchtum und Musik. Er transportiert auf seine Weise in jedem Jahr zudem ernste Themen. Im vergangenen Jahr „fuhr" das Thema Verkehrssicherheit im Rosenmontagszug mit. Zwischen der 44. Gruppe – Große Höhenhauser K. G. Naaksühle 1949 e. V. – und der 45. Gruppe – Große Sülz-Klettenberger K. G. e. V. von 1928 – fand sich der Themenwagen zur Kampagne „Köln steht bei Rot!". Verstöße gegen rote Ampeln an Kreuzungen und Einmündungen sowie an Überwegen über Stadtbahngleise sind eine wesentliche Ursache für Unfälle. Häufig entstehen diese, weil Passanten nicht aufmerksam genug sind, auf ihr Handy schauen, Musik über Kopfhörer hören und Ähnliches. Die Organisatoren des Kölner Rosenmontagszuges sahen ihre Aufgabe darin, auf die Kampagne der Polizei Köln, Stadt Köln und KVB hinzuweisen und somit die Präventionsarbeit zu unterstützen. Danke dafür! Und bitte immer aufpassen – auch am Zugweg.

Clevere Lösung für Jecke

Mit dem „KarnevalsTicket" sechs Tage durch die Stadt

Die KVB bietet allen Jecken für die Tage des Fastelovends mit dem „KarnevalsTicket" ein attraktives Angebot. Für 24,90 Euro kann das TagesTicket 1 Person in der Preisstufe 5 sechs Tage lang von Donnerstag, 4. Februar (Weiberfastnacht), bis einschließlich Dienstag, 9. Februar (Veilchendienstag), genutzt werden. Das Ticket gilt im erweiterten Netz des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg für alle Fahrten an diesen Tagen. Das „Karnevals-Ticket" ist für alle Kölner sowie Gäste interessant, die noch nicht zu den Inhabern eines ZeitTickets – wie etwa Monats-, Job- oder StarterTicket – gehören.

Beliebig oft. Abweichend von der üblichen Gültigkeit eines TagesTickets kann das TagesTicket 1 Person in der Preisstufe 5 sechs Tage lang für beliebig viele Fahrten genutzt werden, wenn es frühestens am Donnerstag, 4. Februar, abgestempelt wird. Dann bleibt das Ticket bis Aschermittwoch, 3 Uhr, gültig. Der Stempel macht es dann zum „KarnevalsTicket". Das TagesTicket 1 Person Preisstufe 5 ist erhältlich an allen Fahrscheinautomaten, in den KundenCentern, Vertriebsstellen, im Internet und als HandyTicket. Zu beachten ist, dass es an den Automaten keine Taste für das „Karnevals-

Verstärkter Personaleinsatz

Hinter der Leistung der KVB im Fasteleer steht ein deutlich höherer Personaleinsatz als an normalen Tagen. So fährt das Verkehrsunternehmen im Stadtbahnbetrieb mit rund 180 zusätzlichen Diensten. Zugleich unterstützen zusätzliche Mitarbeiter die Leitstelle, um bei Störungen noch schneller reagieren zu können. Außerdem werden zwischen Weiberfastnacht und Veilchendienstag etwa 170 Dienste der Aufsicht draußen vor Ort geleistet, der Einsatz der mobilen Kräfte somit verdoppelt. Für die Sicherheit und den Service verstärkt die KVB ebenso ihren Einsatz. Von heute bis kommenden Dienstag besetzt die KVB über 640 Dienste mit eigenen Mitarbeitern und denen eines externen Dienstleisters. So sind nochmals mehr Servicemitarbeiter unterwegs als im vergangenen Jahr. Seinerzeit hatte die KVB bereits zugelegt, aber die Ereignisse der Silvesternacht machen eine weitere Aufstockung sinnvoll.

Gegenseitige Rücksichtnahme

Selbst bei großer Ausgelassenheit sollten die Narren in allen Situationen auf sich und andere achtgeben

In den Tagen des Straßenkarnevals bringen die Busse und Bahnen der KVB alle Feiernden an ihre Ziele. Damit aber trotz der Menschenmassen alle sicher und pünktlich vorankommen, gilt es aufzupassen. Denn: Karneval soll Spaß machen, ist aber immer zugleich eine Ausnahmesituation. Die KVB wirbt daher mit verschiedenen Tipps für gegenseitiges Verständnis und Achtsamkeit. Anlässlich der Ereignisse in der Silvesternacht steht ganz oben: Achten Sie auf sich und andere. Die fröhliche Stimmung im Karneval kann schnell umschlagen. Für manche war es dann zu viel Alkohol, für andere war der Tag zu lang. Wenn Menschen Hilfe benötigen, dann sehen Sie bitte nicht weg, sondern rufen Sie Servicekräfte, Polizei oder Rettungsdienst. Und wenn sich Menschen auf Gleisen, Kupplungen und Ähnlichem niederlassen, sprechen Sie den Bahnfahrer an, damit die Bahn nicht losfährt. Sollte sich in der Haltestelle ein „Nothalt-Knopf" befinden, diesen in jedem Fall auslösen. Weitere Tipps stehen links und rechts auf dieser Doppelseite.

Geänderte Öffnungszeiten

Die KundenCenter Neumarkt (HUGO-Passage), Mülheim (U-Bahn-Station Wiener Platz), Südstadt (Karolingerring 10), Ehrenfeld (Ehrenfeldgürtel 14) und Westforum (KVB-Hauptverwaltung Braunsfeld) schließen an Weiberfastnacht, 4.2., um 14 Uhr. An Rosenmontag, 8.2., sind die KundenCenter geschlossen. Die KVB-Vertriebsstellen Dom, Neumarkt und Juniorteam Ebertplatz haben an Weiberfastnacht ebenfalls nur bis 14 Uhr geöffnet. An Rosenmontag sind die Vertriebsstellen Dom und Neumarkt von 7.30 Uhr bis 18 Uhr geöffnet. Das Juniorteam am Ebertplatz steht am Rosenmontag nicht zur Verfügung. An Karnevalsfreitag, 5.2., Karnevalssamstag, 6.2., und Veilchendienstag, 9.2., sind die KundenCenter und Vertriebsstellen zu den normalen Zeiten geöffnet.

Tipps für den Fastelovend (2)

7. Lieber zuhören
Der Karneval begründet sich auf die Persiflage der Obrigkeit, des Militärs. Die Mitarbeiter der KVB möchten ihre Fahrgäste aber nicht belehren, sondern schlicht pünktlich und sicher ans Ziel bringen. Deshalb: Trotz Karneval bitte einfach geduldig zuhören, wenn Servicemitarbeiter oder die Verkehrsaufsicht etwas mitteilen, und bitte nicht diskutieren.

8. Das Internet nutzen
Fahrgäste, die ihren Weg noch nicht genau kennen, können Zeit sparen, indem sie die KVB-Fahrplanauskunft im Internet unter www.kvb-koeln.de nutzen. Dort kann sich jeder Routen inklusive Fußweg „bauen" lassen. So ausgestattet, findet jeder Jeck sein Ziel rechtzeitig und ohne unnötige Umwege.

9. Vorher Ticket besorgen
Ziehen Sie Ihr Ticket nicht erst am Bahnsteig, wenn zum Beispiel gerade das Kleingeld aus ist. An den Vertriebsstellen der KVB und ihrer Partner, in den KVB-KundenCentern und im Online-Shop der Verkehrsunternehmen im VRS unter www.vrs-ticketshop.de können TagesTicket, WochenTicket oder MonatsTicket schon Tage vorher gelöst werden.

10. Weiterfeiern in Bus und Bahn
Genießen Sie Ihre fröhliche und ausgelassene Stimmung auf dem Heimweg bis nach Hause – jedoch mit Stil, Rücksicht und Geduld. Dann werden Sie die einmalige Stimmung während der fünften Jahreszeit entspannt erleben können und vielleicht zusammen mit anderen Fahrgästen spontan Karnevalslieder von Bläck Fööss oder Kasalla anstimmen.

11. Die nächste Bahn kommt …

Wenn eine Bahn wirklich überfüllt ist, ist es klüger, zurückzutreten und die in wenigen Minuten kommende nächste Bahn zu nutzen. Sie blockieren dann die Bahn nicht, sondern machen dem nächsten Zug schneller Platz. Deshalb nicht als Letzter noch reinquetschen, sondern lieber als einer der Ersten in die nächste Bahn einsteigen.

Start für Linie 17

Alle Stationen der Nord-Süd Stadtbahn fertig – Offizielle Eröffnung

Mit der ersten Bahn der Linie 17, die zu diesem Anlass feierlich geschmückt war, fuhren die Ehrengäste am 12. Dezember – einen Tag vor der Inbetriebnahme – von Rodenkirchen aus zur offiziellen Eröffnungsfeier in die Haltestelle Chlodwigplatz. Auf der Verteilerebene unter dem Kreisverkehr sprachen Oberbürgermeisterin (OB) Henriette Reker, KVB-Vorstandsvorsitzender Jürgen Fenske, Staatssekretär Michael Odenwald vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, Staatssektretär Michael von der Mühlen vom Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr NRW, KVB-Aufsichtsratsvorsitzender Wilfried Kuckelkorn und Dipl.-Ing. Dirk Höllermann, Geschäftsführer der bauausführenden Arge Los Süd, vor den rund 450 anwesenden Gästen.

Gutes Zeichen. Eingeladen waren Mitarbeiter der Stadtverwaltung, Gutachter, Architekten, Planer, Vertreter aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft sowie natürlich die Baubeteiligten der KVB und der bauausführenden Firmen. Jürgen Fenske freute sich, dass die neue Strecke nun in Betrieb genommen werden konnte, und dankte den Anwohnern für ihre Geduld. Henriette Reker sagte, es sei ein gutes Zeichen, dass die Netzerweiterung ein halbes Jahr früher als erwartet gelungen sei. Die Linie helfe, den Individualverkehr zu reduzieren und die Klimaziele zu erreichen, die die Stadt sich mit dem Konzept „Köln mobil 2025“ gesetzt habe.

Nutzung beginnt. KVB-Chef Fenske überreichte der OB einen Schlüssel mit einem Anhänger für jede der acht fertiggestellten Haltestellen der Nord-Süd Stadtbahn. Henriette Reker nahm den Schlüssel stellvertretend für alle Kölner Bürger entgegen, denen die neuen Stationen mit diesem Akt zur Nutzung übergeben wurden.

Links: Jürgen Fenske überreichte einen Schlüssel mit Anhängern an OB Henriette Reker. Rechts: der geschmückte Premierenzug

„Teilinbetriebnahme war dringend nötig“

„Die Teilinbetriebnahme war alternativlos“, sagt KVB-Chef Jürgen Fenske. Überzeugt davon waren ebenso die Ratspolitiker, die den Beschluss zur vorzeitigen Inbetriebnahme des südlichen Streckenabschnitts am 30. April 2013 mehrheitlich gefasst haben. Fenske: „Die fertigen Stationen hätten nicht über Jahre hinaus ungenutzt bleiben können.“ Wartung, Reinigung und anderes verursachen hohe Kosten, denen kein Nutzen gegenübergestanden hätte. Die Erhaltung der Funktionstüchtigkeit der technischen Einrichtungen, der Ablauf von Gewährleistungsfristen und die Förderfähigkeit des Bauvorhabens insgesamt haben bei der Entscheidung außerdem eine wichtige Rolle gespielt.

Die neue Bahn

Jede Menge los

Tausende Besucher flanierten Mitte Dezember über die abgesperrte Severinstraße

Großartige Stimmung trotz Kälte und Regen

KVB feierte mit einem Bürgerfest im Vringsveedel den ersten Tag der Linie 17

Rund 30.000 Menschen tummelten sich auf der Severinstraße und schätzungsweise noch einmal so viele fuhren mit der Linie 17 durch den Untergrund oder schauten sich die vier frisch eröffneten Stationen der Nord-Süd Stadtbahn an. Das Wetter am 13. Dezember war so ungemütlich, dass zu vermuten gewesen wäre, es traute sich garantiert niemand vor die Tür. Die Kölner ließen sich davon aber nicht abschrecken und kamen zur Feier der Inbetriebnahme der Linie 17 ins Severinsviertel. Mehr noch – sie ließen sich die gute Laune nicht vermiesen.

Gemeinsames Singen. Von 12 bis 19 Uhr ging ein Programm mit Gruppen wie der Stefan Knittler Band, CABB, Druckluft, Klüngelköpp, Kuhl un de Gäng und basta über die Bühne. Moderiert wurde die Veranstaltung von Stephan Brandt. Am Nachmittag gab es ein Mitsingkonzert mit dem KVB-Orchester. Die KVB verteilte Liederhefte, und die Kölner ließen sich nicht lange bitten: Gemeinsam sangen Kinder und Erwachsene fast eine Stunde lang die schönsten Weihnachtslieder.

Viele Überraschungen. Den ganzen Tag über war der Severinskirchplatz voller Menschen, die die Musik selbst im Regen genossen, sangen und tanzten und sich zwischendurch mit heißen Getränken und warmen Speisen aufwärmten. Die Geschäfte hatten bis 18 Uhr geöffnet und hielten zahlreiche Überraschungsangebote für die Kunden bereit. In der Severinstorburg fand ein Malwettbewerb statt. Die Kinder konnten sich in dem KVB-Hüpfbus austoben und bekamen mit Helium gefüllte Luftballon-Stadtbahnen geschenkt. Das Puppentheater „Blaues Haus“ zeigte zudem eine Sondervorstellung.

U-Bahn-Kino im Odeon gut besucht

Wie eingeübt. In den meist voll besetzen Bahnen, mit denen die Interessenten am Eröffnungstag kostenlos fahren konnten, war die Stimmung ebenso gut wie im Odeon-Kino: Gespannt schauten die Fahrgäste einer vom Bonner Wall kommenden Bahn aus dem Fenster. Bei der Einfahrt in die Haltestelle Chlodwigplatz ließen alle miteinander ein freudig anerkennendes „Aaaahhhh“ erklingen. Vermutlich war dies nicht das erste an diesem Tag, denn das Ganze wirkte bereits wie perfekt eingeübt.

Sehr spannend. Im Odeon-Kino wurden von 12 bis 18 Uhr bei freiem Eintritt Filme zum U-Bahn-Bau gezeigt. Darunter einer aus der „Sendung mit der Maus“, den Armin Maiwald 2007 kurz vor der Fertigstellung der Tunnelröhren im Kölner Untergrund gedreht hatte. Den ganzen Tag über war das Kino so gut besucht, dass die Plätze zum Teil nicht ausreichten. Zum einen war es dort drinnen warm, zum anderen war der Rückblick auf Ereignisse aus der elfjährigen Bauzeit für die meisten sehr spannend.

Publikum begeistert. Noch einmal konnten die Zuschauer in einem WDR-Mitschnitt von 2006 sehen, wie die riesigen Einzelteile der Maschinen „Tosca“ und „Rosa“ zum Bonner Wall manövriert wurden. Das Publikum klatschte, als der Fahrer des Schwerlasttransportes es um Millimeterbreite schaffte hatte, eine Ampel nicht umzufahren. Und gelacht wurde immer dann, wenn die KVB in einer 2008 von center.tv gedrehten Reportage verlautbarte, 2011 würden die Bahnen fahren.

Die Resonanz war durchweg sehr positiv

Ein Stück fehlt. Durch den Einsturz des Stadtarchivs kam alles anders. Noch immer dauern die Untersuchungen zur Schadensursache an. Die Initiative „Archivkomplex“ erinnerte daran, dass ein Stück der neuen Nord-Süd-Verbindung fehlt, indem sie schwarze Luftballons an dem Bauzaun am Waidmarkt befestigte. In ihren Ansprachen zur Eröffnung des Bürgerfestes auf dem Severinskirchplatz erinnerten auch KVB-Vorstand Jürgen Fenske, Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes und die Vorstände der IG Severinsviertel, Stephanie Fox-Bluhme und Reiner Ackenhausen, an das Unglück vom 3. März 2009 und an die beiden jungen Männer, die dabei ihr Leben verloren. Sie sind und werden nicht vergessen. Auch dies gehörte an diesem Tag dazu.

Gelungener Abschluss. Die Bevölkerung und die Geschäftsleute des Severinsviertels sind froh, dass elf Jahre Bauzeit vorüber sind. „Die Händler freuen sich über die neue Anbindung: Das Bürgerfest war ein toller Abschluss und eine schöne Veranstaltung für die Straße und die hier lebenden Menschen“, sagt Jörg Aue, Veedelsmanager der IG Severinsviertel. „Die Resonanz war durchweg zustimmend. Ich habe nicht eine einzige Kritik gehört. Im Gegenteil: Die architektonisch und technisch anspruchsvollen Bauwerke, die die KVB errichtet hat, finden großen Anklang und Respekt.“

Stephanie Fox-Bluhme, Reiner Ackenhausen, Elfi Scho-Antwerpes und Jürgen Fenske (v. l.) hielten Ansprachen

Das Veedelskino Odeon zeigte Filme rund um den U-Bahn-Bau

Die zahlreichen Besucher auf dem Severinskirchplatz wurden bestens unterhalten

A capella rockt: die Stimmvirtuosen der Gruppe basta live auf der Bühne in der Südstadt

Architektur

Gut besucht

Die Stationen waren am Eröffnungstag so gut gefüllt wie die Bahnen (s. Fotos). Nach elfjähriger Bauzeit war die Spannung groß. Tausende wollten sehen, was für Bauwerke entstanden sind. Die Reaktionen waren fast durchweg positiv: Gelobt wurden Großzügigkeit und Helligkeit der Stationen sowie deren individuelle und ansprechende Architektur. Im Alltag etabliert sich die Linie 17 erst langsam: „Erfahrungsgemäß dauert es ein bis zwei Jahre, bis so ein neues Angebot angenommen wird“, sagt Gunter Höhn, Bereichsleiter des Nahverkehrsmanagements der KVB.

Bonner Wall

Chlodwigplatz

Kartäuserhof

Severinstraße

Haltestellen

KurzTakt

Betriebshof:

Tag der offenen Tür

Am Sonntag, 22. Mai, laden die Kölner Verkehrs-Betriebe zum Tag der offenen Tür auf dem Betriebshof West an der Scheidtweilerstraße ein. Alle Interessierten können an diesem Tag einen Blick hinter die Kulissen des Unternehmens werfen und die spannende Welt von Bussen und Bahnen kennenlernen. Dabei bietet die KVB ein umfangreiches Programm für Jung und Alt. Es empfiehlt sich, den Termin bereits jetzt im Kalender zu notieren.

Kölsches Jubiläum:

Orchester wird 111

Am Samstag, 29. Oktober, feiert das KVB-Orchester mit einem Konzert in der Flora sein 111-jähriges Bestehen. Als Gäste sind die Bläck Fööss dabei. Die KVB ist eines der wenigen Unternehmen, die noch ein eigenes Orchester haben. Und dessen Vorführungen sind zahlreich. Die Musiker spielen zum Beispiel auf Veranstaltungen der KVB und zudem bei anderen Gelegenheiten. So gab das Orchester im vergangenen Jahr auf dem Straßenfest „Klimastraße Nippes“ sein Können zum Besten. Auf dem Bürgerfest zur Eröffnung der Linie 17 im Dezember trugen die Klänge der Künstler ebenfalls zur guten Stimmung bei. Dieser Termin darf gerne gleichfalls bereits jetzt vorgemerkt werden.

Die Erfolgsgeschichte von Thielenbruch

25-jähriges Jubiläum für den Verein Historische Straßenbahn Köln

Seit fast 20 Jahren gibt es das Straßenbahn-Museum Thielenbruch, und seitdem hat es sich zu einem anerkannten Ort in der Kölner Ausstellungslandschaft entwickelt. Die in einer Halle aus dem Jahr 1926 untergebrachte Einrichtung mit ihren historischen Fahrzeugen und der Ausstellung rund um die Kölner Straßen- und Vorortbahngeschichte ist zu einem wichtigen Anlaufpunkt für Verkehrsfreunde und Geschichtsinteressierte einerseits und zu einem beliebten Ausflugsziel für Familien mit Kindern andererseits geworden. Pro Jahr finden 6.000 bis 7.000 Besucher ihren Weg nach Thielenbruch ins Straßenbahn-Museum – und das bei lediglich zehn Öffnungstagen im Jahr. Das sind Zahlen, auf die die Betreiber wirklich stolz sein können. Besonders freuen sich darüber die Mitglieder des Vereins Historische Straßenbahn Köln (HSK), der das Museum seit seiner Gründung ehrenamtlich betreut.

In weiter Ferne. Es war im November 1991, als zehn KVB-Mitarbeiter den Verein gründeten. Ihr unmittelbares Ziel war damals die Instandhaltung der historischen Fahrzeuge der KVB – ein Straßenbahn-Museum schien damals noch in weiter Ferne zu liegen. Aber dann ging alles schneller, als zunächst gedacht: Mitte der 1990er-Jahre verdichteten sich die Museumspläne der KVB, und bereits 1997 öffnete das Haus erstmals seine Pforten für die Öffentlichkeit. Und der Verein rutschte in eine neue Rolle: Das Museum wird seitdem von den HSK-Mitgliedern ehrenamtlich und in enger Kooperation mit der KVB betrieben. Gemeinsame Ziele einen die Mitglieder des HSK und die KVB: die historischen Fahrzeuge nicht in den Depots vergessen sowie die Geschichte bewahren.

Laufender Ausbau. Diese intensive Zusammenarbeit von aktiven Freunden der Kölner Straßenbahn mit der KVB unterscheidet den Thielenbrucher Ausstellungsbetrieb von dem vieler anderer Museen. Dies schlägt sich zudem im Erscheinungsbild des Hauses nieder, denn es ist keines „aus einem Guss“, sondern nach wie vor ein „Museum im Aufbau“. Und der laufende Ausbau der Ausstellung und die Entwicklung neuer Formen der Vermittlung machen in weiten Teilen den Charme von Thielenbruch aus.

Unterschiedliche Bereiche. Was macht den Reiz für die ehrenamtliche Arbeit in einem Straßenbahn-Museum aus? Die inzwischen knapp 140 Mitglieder des Vereins – der mittlerweile unabhängig von der beruflichen Ausrichtung jedermann ab 18 Jahren offen steht – sind sich einig: Die Arbeit macht Spaß. Denn die Betreuung und der Betrieb in den Straßenbahn-Museums umfassen Aufgaben in den unterschiedlichsten Bereichen. Dabei erfüllen die HSK-Mitglieder diese Aufgaben je nach ihren Neigungen, Fähigkeiten oder Interessen. Ob es sich um die Wartung von Batterien in einem fahrbereiten Fahrzeug, um die Beschriftung eines Ausstellungsstücks, um den Verkauf von Eintrittskarten oder um Führungen der Besucher durch die Sammlung handelt: Fast alle notwendigen Arbeiten im Straßenbahn-Museum werden von den HSK-Mitgliedern erledigt.

Spannende Schnitzeljagd. In diesem Jahr feiert der HSK ein besonderes Jubiläum – der Verein wird 25 Jahre alt. Stolz und Freude über ein Vierteljahrhundert erfolgreicher Arbeit für die Geschichte der Kölner Straßenbahnen möchte der HSK gerne mit den Besuchern teilen. Die Museums-Saison 2016 wird am Sonntag, 13. März, eröffnet. Und an diesem Tag warten nicht allein die „alten Schätzchen“ und die Ausstellung auf die Museumsgäste. Darüber hinaus bietet der HSK seinen Gästen eine Schnitzeljagd rund um das Museum und den Verein. Zu gewinnen sind je zwei Karten für eine Fahrt mit einem der schönsten Fahrzeuge des Museums, dem „Finchen-Zug“. Dieser wird am Sonntag, 29. Mai 2016, zu einer Frühlingsfahrt durch Köln starten. Ein weiterer Grund, um am 13. März einen Ausflug nach Thielenbruch zu unternehmen.

Informationen

Straßenbahn-Museum Thielenbruch

Straßenbahn-Museum Thielenbruch; Besucheranschrift: Gemarkenstr. 173, 51069 Köln-Thielenbruch. Das Museum ist am besten mit der Stadtbahn-Linie 18, Endhaltestelle „Thielenbruch“, zu erreichen. Die Öffnungszeiten sind jeweils an jedem 2. Sonntag im Monat von 11 bis 17 Uhr.

49 neue Busse im Betrieb

Hoher Fahrgastkomfort und wachsender Umweltvorteil

Die KVB hat 49 neue Dieselbusse des Herstellers MAN – 29 kleine Solobusse MAN Lion‘s City A37 und 20 Gelenkbusse MAN Lion‘s City A23 – angeschafft und somit erneut eine der größten Busbeschaffungen in Deutschland vorgenommen. Die neuen Busse ersetzen genau 49 ältere. Insgesamt investiert die KVB dabei 11,47 Millionen Euro.

Verbesserte Ökobilanz. Jürgen Fenske, Vorstandsvorsitzender der KVB: „Mit den neuen Bussen verbessert die KVB weiter ihre Ökobilanz, da alle Busse den hohen EURO VI-Standard und damit nochmals geringere Emissionswerte haben. Unsere Flotte fährt insgesamt mit der Grünen Plakette.“ Seit 2007 hat die Zahl unserer Fahrgäste im Busverkehr um 4,7 Millionen zugenommen. 2014 fuhren insgesamt 66,3 Millionen Fahrgäste im Liniennetz, das etwa 565 Kilometer Gesamtlänge umfasst.

Mehr Platz. Die größeren Gelenkbusse umfassen knapp zwei Drittel der KVB-Busflotte. 2007 lag der Anteil der Gelenkbusse noch bei etwa 30 Prozent. Mit den Neuanschaffungen der vergangenen Jahre hat die KVB diesen Anteil klar ausgebaut. Die Betreuung und der Betrieb in den Gelenkbussen befinden sich je 44 Sitz- und 113 Stehplätze. Die kleineren Solobusse bieten Platz auf 29 Sitz- und 62 Stehplätzen. Aufgrund der teilweise engen Straßen in Köln kann auf die Solobusse nicht gänzlich verzichtet werden.

Standard erfüllt. Die gesamte Busflotte der KVB fährt mit der „Grünen Plakette“. Diese legt einen Grenzwert von 0,02 Gramm Feinstaub je Kilowattstunde (kWh) fest. Beim Gesamtausstoß von Schadstoffen ist das Verkehrsunternehmen ebenfalls gut aufgestellt. Alle neuen Busse erfüllen wie angesprochen den Standard der Schadstoffnorm EURO VI, der durch das europäische Recht seit Anfang 2014 vorgeschrieben ist. Im Vergleich zum Standard EURO V liegt hierbei etwa der Grenzwert für Stickoxide (NOx) bei 0,4 g/kWh und somit um 80 Prozent niedriger als zuvor (EURO V: 2 g/kWh). Der Grenzwert für die Partikelmasse (Feinstaub) wurde gleichfalls verschärft. Inzwischen dürfen nur noch 0,01 g/kWh in den Abgasen von Dieselbussen enthalten sein. Der Standard EURO V erlaubte noch 0,02 g/kWh. Zudem sind die neuen Fahrzeuge günstiger im Verbrauch. Während die 2013 in Betrieb genommenen Gelenkbusse noch 52,5 Liter Diesel je 100 Kilometer verbrauchten, soll dieser Wert bei den beschafften Fahrzeugen laut Hersteller nur noch bei etwa 49 l/100 km liegen.

V. l.: Norbert Esser (Leiter Betrieb Bus der KVB), Karl Schroeteler (Bereichs- und Betriebsleiter Bus der KVB), KVB-Chef Jürgen Fenske und Peter Hasler (Leiter Werkstatt Bus/Kfz der KVB)

Die Passagen verbinden Veedel

Das Projekt „Design 18/12“ bringt Sülz, Klettenberg und Zollstock einander näher

Die KVB war, wenngleich ein wenig versteckt, erstmals bei den Passagen 2016 vertreten, Deutschlands größter Designveranstaltung, die stets parallel zur internationalen Möbelmesse imm stattfindet. „Design 18/12“ hatten die Initiatorinnen Claudia Warda, Katrin Klink und Ellen Muck ihr Projekt betitelt: eine Woche lang Kunst, Street-Art, Installationen, Musik, Comedy und Lesungen in Ladenlokalen, Galerien und Hinterhöfen entlang des Gottesweges – genau zwischen den Stadtbahn-Linien 18 (Luxemburger Straße) und 12 (Höninger Weg). Ziel sei es, mit diesem Projekt die drei Stadtteile Sülz, Klettenberg und Zollstock miteinander zu verbinden, so Warda – vor allem aber Zollstock, das „im Kommen ist, aber noch wenig wahrgenommen wird“, stärker ins öffentlich Bewusstsein zu rücken. Bei der Premiere von „Design 18/12“ soll es übrigens nicht bleiben: Für 2017 ist eine Fortsetzung – und eventuell sogar eine Ausweitung geplant.

Die Verlängerung der Linie 3 wird konkret

Das Görlinger Zentrum in Mengenich soll an das bestehende Stadtbahn-Netz angeschlossen werden

Die Stadt Köln beginnt mit der Verlängerung der Stadtbahn-Linie 3 im Kölner Westen. Auf dem Militärring muss deshalb Anfang Februar mit Verkehrsbehinderungen gerechnet werden. Dort werden Bäume und Büsche entlang der Militärringstraße zwischen Ollenhauerring und Buschweg gefällt. Die Arbeiten sind der erste konkrete bauliche Schritt zur Verlängerung der Linie 3 bis zur neuen Haltestelle Schumacherring in Mengenich.

Wachsende Stadt. Von Bedeutung ist aber vor allem, dass es bei diesem Bauvorhaben weitergeht. Seit langer Zeit arbeiten Stadt und KVB an der Streckenverlängerung, mit der das Görlinger Zentrum in Mengenich an das Stadtbahn-Netz angeschlossen werden soll. Die Abstimmungsprozesse mit Grundstücksanliegern zogen sich in die Länge, und die Finanzierung war zunächst zu sichern. Ausweitungen des KVB-Netzes wird es immer wieder geben müssen, denn Köln ist eine dynamische, wachsende Stadt. Wenn den Menschen und Unternehmen die Nutzung von Bus und Stadtbahn „nahegebracht“ werden soll, dann müssen sie gute Angebote bekommen. Zu weite Wege zur nächsten Haltestelle enden häufig dann doch nur beim Pkw.

Erfolgreiches Beispiel. Mit der Strategie „Köln mobil 2025“ möchte die Stadt unter anderem den öffentlichen Nahverkehr stärken, um die Mobilität in Köln zu sichern. Ein erfolgreiches Beispiel dafür ist die Verlängerung der Stadtbahn-Linie 5 zum Butzweilerhof. Mit dem gleichzeitigen Umbau bestehender Haltestellen zur Barrierefreiheit haben Stadt, KVB und dazu insbesondere zahlreiche Unternehmen am Butzweilerhof ein wesentlich besseres Verkehrsangebot geschaffen, mit dem Pkw-Fahrten vermieden werden können.

Mehr Optionen beim HandyTicket

Die KVB hat zum Jahresbeginn das Sortiment der als HandyTicket erwerbbaren Fahrausweise erweitert. Nun können das MonatsTicket, Formel9Ticket und WochenTicket in allen Preisstufen des VRS ebenfalls über die App „KVB mobil“ gekauft werden. Bisher sind bereits das EinzelTicket, 4erTicket und Kurzstrecken-Ticket (jeweils Erwachsene und Kinder), das TagesTicket, AnschlussTicket, verschiedene Tickets aus dem NRW-Tarif sowie der Zuschlag für die 1. Klasse als HandyTicket buchbar. Insbesondere für Fahrgäste, die sich nicht mit einem ZeitTicket-Vertrag binden möchten, ist das HandyTicket eine gute Alternative zum Papierfahrschein.

Beliebig viele Fahrten. Das MonatsTicket kann im jeweiligen Kalendermonat für beliebig viele Fahrten mit den Bussen und Bahnen des Nahverkehrs genutzt werden. Im Gegensatz zum MonatsTicket im Abo sind aber verschiedene Mitnahmemöglichkeiten ausgeschlossen. Gleiches gilt für das Formel9-Ticket, das jedoch montags bis freitags erst ab 9 Uhr nutzbar ist. Das WochenTicket gilt für die gebuchte Kalenderwoche und endet immer in der Nacht zum ersten Werktag der Folgewoche.

Köln steht bei Rot!

Bilanz:

Erfolgreiche Initiative

Polizei, Stadt und KVB führen ihre 2014 gestartete Initiative „Köln steht bei Rot!“ weiter, um noch mehr Menschen, Unternehmen und Institutionen zum Mitmachen anzustiften. 16 Aktionstage haben mit Engagement der Unterstützer seit dem Auftakt stattgefunden. Die Projektpartner hatten jetzt alle Beteiligten ins Straßenbahn-Museum Thielenbruch eingeladen, um Bilanz zu ziehen und um weitere Unterstützung zu werben.

Viele Aktionen:

Ideen gesucht

Kindergärten, Schulen, Veedelsvereine, Elterninitiativen, Unternehmen und andere können zur Verkehrssicherheit beitragen. Seit Ende 2014 haben sich viele Gruppen an der Kampagne beteiligt. Kekse wurden gebacken, Ampeln gebastelt, ein Film gedreht. Wichtig ist, dass die Motivation aus den Gruppen heraus kommt. Denn: Je authentischer Menschen vor Gefahr warnen, umso besser können sie andere ansprechen. Am Ende sollen immer mehr Verkehrsteilnehmer das Rot-Signal beherzigen. Dabei sollen die Angesprochenen motiviert und nicht bloßgestellt werden.

Schirmherr Meurer:

Große Vorbilder

Schirmherr Pfarrer Franz Meurer wies in einem schriftlichen Grußwort auf die besondere Rolle der Erwachsenen bei diesem Thema hin: „Wir müssen Vorbilder sein. Wir müssen die Ampeln unbedingt ernst nehmen und dürfen nie bei Rot über die Straße gehen.“ Er plädierte dafür, dass alle Kinder in Kitas und Grundschulen eine Schutzweste oder einen Schutzkragen bekommen.

Gefahren:

Mehr Achtsamkeit

Oft ist es Unachtsamkeit, die zu Unfällen führt. Blick aufs Handy, Kopfhörer auf den Ohren, Gedanken woanders oder Kapuze über dem Kopf. Wer nicht richtig hören oder gucken kann, gerät schnell in Gefahr. Es können Sekunden sein, die über ein Leben entscheiden. Deshalb erinnert die Kampagne an die Gefahr und mahnt zur Achtsamkeit.

Impressum

Kundenzeitung der
Kölner Verkehrs-Betriebe AG
KVB Unternehmenskommunikation
Scheidtweilerstraße 38 | 50933 Köln

Verantwortlich:
Matthias Pesch
Redaktion und Produktionssteuerung:
Stephan Anemüller
Redaktion Nord-Süd Stadtbahn:
Gudrun Meyer

Mitarbeit: Martin Fernholz, Jalil Moradi, Christian Walther, Doris Lindemann

Fotos: KVB, Stephan Anemüller, KVB-Archiv, Sven Meurs, Susanne Zeidler-Goll

Mediaverkauf:
MVR Media Vermarktung Rheinland GmbH
Geschäftsführung: Karsten Hundhausen, Marco Morinello, Carsten Groß

Layout und Produktion:
mdsCreative GmbH
Geschäftsführung: Klaus Bartels, Karsten Hundhausen

Verlag:
M. DuMont Schauberg, Expedition der Kölnischen Zeitung GmbH & Co. KG
Amsterdamer Straße 192 | 50735 Köln

Druck:
DuMont Druck Köln GmbH & Co. KG,
Amsterdamer Straße 192 | 50735 Köln

Exkursionen in Kölns Wildnis

Der Fotograf Sven Meurs hat Veedel für Veedel durchstreift – und unterwegs einen erstaunlichen Artenreichtum in Flora und Fauna entdeckt

Köln ist lebenswert. Nach den Gründen dafür gefragt, kommen einem schnell die Stichworte Mentalität, Kultur, Einkaufsmöglichkeiten, Sport, Karneval und viele mehr in den Sinn. Beim weiteren Nachdenken fällt den Kölnern dann ein, dass ihre Stadt sehr grün ist. Der Grüngürtel mit seinen vielfältigen Freizeitmöglichkeiten wird als ein großes Pfund in Sachen Lebensqualität empfunden. Doch steht die „Wildnis“ auf dem Zettel mit Kölns Reizen? Die grünen Sittiche in den Parkanlagen kennen sicherlich alle Kölner, und sie überraschen immer wieder die Gäste der Stadt. Dann hört es aber schon auf, oder? Köln ist schließlich Millionenstadt, Metropole.

Tierische Vielfalt. Genau da setzt Sven Meurs an. Der Fotograf arbeitet seit vielen Jahren an seinem Projekt „Natürlich Köln – Wildnis in der Großstadt“. Dabei hat er viel Wissens- und Sehenswertes zusammengetragen. Stadtbezirk für Stadtbezirk hat Meurs erkundet. Vom Alexandersittich und Aurorafalter bis zur Zauneidechse und zum Zilpzalp wurde viel entdeckt. Kiesgruben, Wälder, die Wahner Heide, Parkanlagen, der Rhein und vieles mehr bilden die Lebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, die meist eher auf dem Land vermutet werden. Kölns Wildnis ist eben viel mehr als Hund, Katze, Maus.

Gut erreichbar. All das hat Sven Meurs visuell und textlich aufbereitet. Im Mittelpunkt steht das Buch „Natürlich Köln – Wildnis in der Großstadt“, das 2015 im KiWi-Verlag erschienen ist (siehe Infokasten). Hierin werden Landschaftsräume in den Veedeln beschrieben, sind zahlreiche Steckbriefe zu Arten enthalten und werden Tipps für Ausflüge und Fotoaufnahmen unterbreitet. Das Buch glänzt mit zahlreichen Fotos, auf denen die Großstadt weit weg zu sein scheint. Die meisten Gebiete sind sehr gut mit den Bussen und Stadtbahnen der KVB zu erreichen.

Spannende Vorträge. Neben dem Buch bringt der Fotograf die Natur zudem über eine Multivisionsshow zu den Menschen. Dieser Diavortrag mit moderner Präsentationstechnik kann zum Beispiel für Firmenveranstaltungen und Feste gebucht werden. Außerdem gibt es immer wieder öffentliche Vorführungen. Sven Meurs präsentiert zudem immer wieder großformatige Fotos. So ist eine Ausstellung im Kölner Hauptbahnhof für den Zeitraum vom 25. April bis 9. Mai dieses Jahres geplant. Am 12. Juni 2016 soll es einen „Tag der Kölner StadtNatur“ im Brunosaal in Klettenberg geben. Weitere Infos:
www.natürlichköln.de

Lesetipp

Sven Meurs: „Natürlich Köln – Wildnis in der Großstadt“

224 Seiten mit zahlreichen farbigen Bildern. 1. Auflage, erschienen 2015 im Verlag Kiepenheuer & Witsch (KiWi), ISBN 978-3-462-03846-0, 19,99 Euro

Auf Tour

Spannende Ausflugstipps in Köln und Umgebung

Paradies der Natur

Im Forstbotanischen Garten erleben Spaziergänger praktisch die gesamte Welt der Pflanzen. Zu jeder Jahreszeit bietet die anderthalb Hektar große Anlage Fauna von allen Kontinenten. Besonders farbenfroh und exotisch präsentiert sich die japanische Abteilung. Im südlich anschließenden Friedenspark erleben Kölner und Besucher auf rund 20 Hektar Natur pur.

Stadtbahn-Linien 16, 17, Haltestelle „Rodenkirchen Bahnhof“ oder „Siegstrasse“ (16); Bus-Linie 132, Haltestelle „Konrad-Adenauer-Strasse“ Bus-Linie 135, Haltestelle „Schillingsrotter Strasse“

Mehr als nur Baden

Der Fühlinger See ist über die Grenzen der Domstadt hinaus als Naherholungsgebiet bekannt – Baden, Tauchen, Grillen oder Rudern ist dort möglich. Doch damit nicht genug: Denn darüber hinaus lädt die nähere und weitere Umgebung zu ausführlichen Erkundungsstreifzügen ein. Zu Fuß oder auf dem Rad lassen sich zahllose Pflanzen entdecken und viele einheimische Tierarten beobachten.

Bus-Linie 122, Haltestelle „Seeberg“

Gewinnen mit Sudoku

Unsere Preise:
drei Stadtbahn-Modelle,
zehn Schlüsselanhänger,
zehn KVB-Wimmelbücher

Einsendeschluss:
Einsendungen bis zum 30. März 2016 an die KVB-Unternehmenskommunikation, Stichwort „Sudoku“, Scheidtweilerstraße 38, 50933 Köln, oder schnell über das Internet. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Jetzt Sudoku auch im **Internet.**
Nutzen Sie das E-Magazin unter:
www.kvb-koeln.de/koelntakt

5	1				4		9	
					6		5	7
	8				9	4		
8		5	9	4			1	
9		1	8	7		2		
4			6			5		
	7	3	2					
		8		6	3			2
	5			1		6		8

			1					
	2		4		5		7	
9					7			5
						2		
	8	9	5		2		1	
		5	7	8	6		9	
5	4		9			3	6	
					4			
8		2		5			4	9

Gewinner Sudoku aus KölnTakt 2-2015: Ursula Ackermann, Ingrid Baksa, Marianne Bernhardt, Julia Esser, Josef Franke, Dietmar Geißler, Sebastian Grebing, A. Heinen, Norbert Joos, Ralf Klein, Günther Kleinsorge, Christa Läuschner, Heinrich Sennewald, I. Meinig, Hans J. Podschus, Ilse Scheiner, R. Schmitz, E. Schumacher, Cäcilie Schwedhelm, Renate Thelen, Günther Thomsen, Marion Wöhmann, Werner Wurda